Die bunte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 40

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

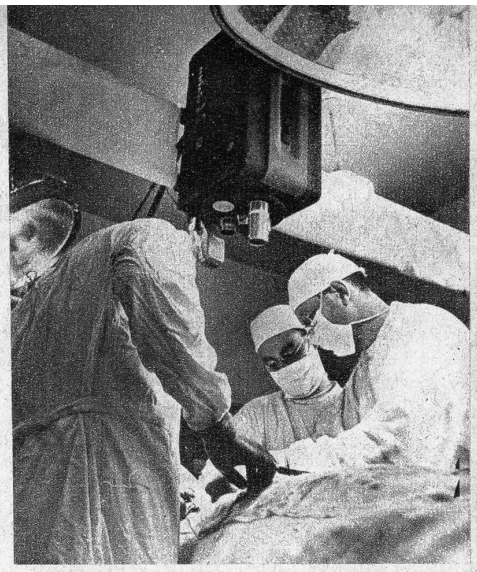
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

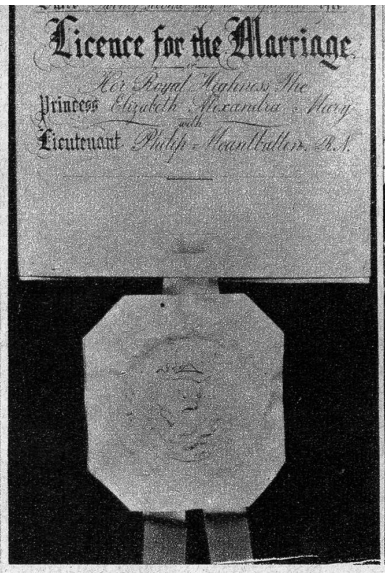
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE BUNTE SEITE



Zum erstenmal seit der Erfindung des Fernsehens, wurde dieser Tage in Neuyork eine sehr komplizierte und seltene Operation von der Klinik in den Konferenzsaal des Waldorf-Astoriahotels übertragen, wo eine sehr wichtige Klinikertagung stattfand



Am 20. November wird in der Londoner Westminster-Abtei die Hochzeit der englischen Thronfolgerin mit dem «Leutnant Philip Mountbatten» stattfinden. Dieser Tage ist im Dispensationsbüro des Erzbischofs von Canterbury, der die Trauung vollziehen wird, die königliche Lizenz unterzeichnet worden

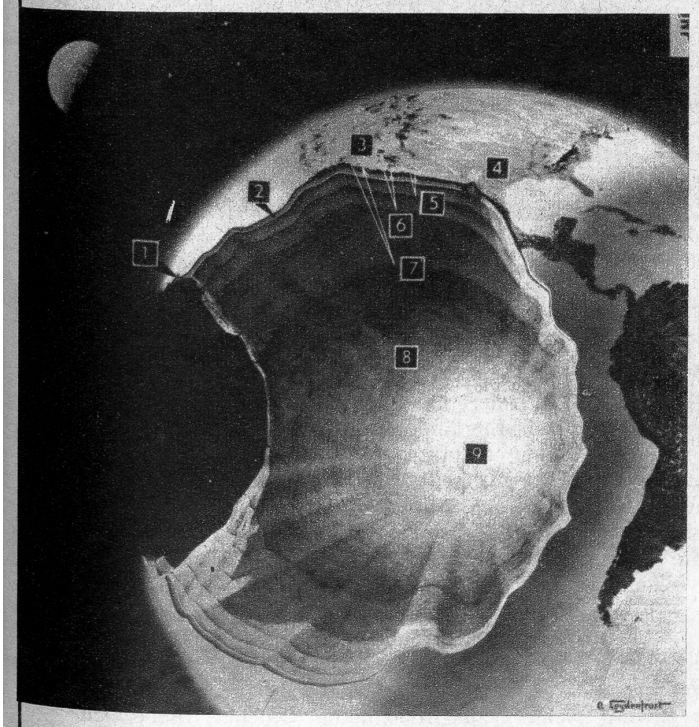
Einen guten Fang machte die Frau eines Fischers aus Launian (Frankreich). Sie fing am 19. September diesen Thonfisch im Gewicht von 210 kg

Die sprechende Schreibmaschine

Der Amerikaner George Coffey hat seine sprechende Schreibmaschine fertiggestellt, und damit gleichzeitig das Problem gelöst, wie Blinde die Kunst des Schreibmaschinenschreibens erlernen sollen, gelöst. Der 59-jährige Maschinist erklärte, dass sich schon mehr als 200 Konzerne für seine Erfindung interessierten. «Ich nenne sie Typovox», führte er aus. «Sie wird den Blinden das Schreibmaschinenschreiben beibringen. Für Schüler wird sie den Lehrer ersetzen.» Coffeys Arbeitsmodell besteht aus einer gewöhnlichen Schreibmaschine und einer angebauten «Edison-Sprechmaschine». Es besteht aus 112 Teilen. Coffey drückte in rascher Folge auf verschiedene Tasten. Eine heisere Stimme meldete «A, R, M, Zwischenraum, Eins, Zwei, Drei». Coffey erfindet seit dreissig Jahren.

Das nächste, das er erfinden will, ist das «Skriptophon». Man schreibt an einem Ende der Maschine in Handschrift und auf der anderen Seite kommt eine schreibmaschinengeschriebene Kopie heraus. Ist das nicht erstaunlich?

Was ist im Erdinnern los?



An der Harvard-Universität (USA) ist es Geophysikern gelungen, den Druck, der in verschiedenen Schichten unserer Erde existiert, zu verdoppeln. Dank diesen Arbeiten sind sie in der Lage, über die Beschaffenheit der verschiedenen Schichten (graphische Darstellung) Auskunft zu geben: 1. Wir leben auf einer eierschalenähnlichen Kruste, die nur 22 Meilen dick ist! 2. Etwa 40 Meilen tief würde man auf eine Schicht basaltischen Glases stossen. 3. Von der Erdkruste sondiert man die Tiefen durch Beobachtung der Brechung von Erdbebenwellen auf verschiedenen Niveaux. Diese Studien zeigen die Anwesenheit bestimmter «diskontinuierlicher» Schichten. 4. Vulkane sind blosse Pickel in der Kruste und erhalten ihre Hitze wahrscheinlich nicht vom Zentrum, sondern von geschmolzener Lava 20—40 Meilen tief. 5. 290 Meilen tief: Wahrscheinlich eine diskontinuierliche Schicht, wo beständig strukturelle Aenderungen vor sich gehen. 6. 620 Meilen tief: Eine andere diskontinuierliche Schicht. 7. 1800 Meilen tief: Wieder eine andere diskontinuierliche Schicht, die den Erdkern umgibt. Druck etwa 20 Millionen Pfund. 8. Erdkern, wahrscheinlich aus geschmolzenem metallischem Eisen. 9. 3963 Meilen: Das ist der Mittelpunkt der Erde (Photopress)

Die gern gewährte Bitte

Die französische Kommune war niedergeworfen. Viele Kämpfer waren auf den Barrikaden gefangen genommen worden und wurden auf der Stelle — standrechtlich — erschossen. Auch ein Knabe in noch schulpflichtigem Alter war auf der Barrikade bei dem älteren Bruder tätig gewesen und statt ihm ein paar Ohrfeigen zu geben und ihn nach Hause zu schicken, wurde er mit an die Mauer gestellt, um erschossen zu werden.

Furchtlos wendet sich der Knabe im letzten Augenblicke um und sagte ganz ruhig zum kommandierenden Offizier: «Herr Kapitän, vor einigen Tagen war mein zwölfter Geburtstag, und da hat mir meine Mutter diese Taschenuhr geschenkt, die ein Andenken an meinen toten Vater ist. Meine Mutter liebt diese Uhr sehr, darum erlauben Sie mir bitte, ihr diese noch schnell zu bringen; — ich bin ganz bestimmt gleich wieder zurück».

Der Offizier, der auf noch höheren Befehl die Erschiessung vornehmen soll, atmet auf: «Der Kleine ist gerettet», denkt er erleichtert, und laut sagt er: «Dann geh', aber beeile Dich, dass Du schnell zurück bist.»

Der Knabe, mit der Uhr in der Hand, läuft so schnell er laufen kann; — die traurige Füsillade nimmt ihren Anfang und — ist schnell beendet. Die Soldaten stehen im Begriff abzurücken. — Da keucht der Knabe wieder heran. Fast atemlos steht er vor dem Offizier: «Herr Kapitän, hier bin ich wieder. — Ich habe der Mutter die Uhr gebracht, aber ich habe ihr nicht gesagt, dass Sie mich erschiessen wollen.» — Da entgegnete der Offizier schroff: «Dummer Junge, glaubst du, dass wir deinetwegen noch einmal anfangen? — Mach' dass du schleunigst nach Hause kommst.» — Aber dabei strich die rauhe Hand ganz verstohlen über des Kindes Wange, und da erst begriff dieses, wie gern seine Bitte gewährt worden war.